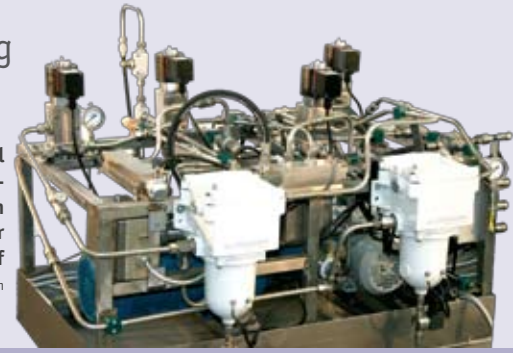


Exomission gewinnt Innovationspreis der Volksbank Bonn Rhein-Sieg

# Einmalige Umwelt- und Nutzervorteile

Hauptmodul  
der KWE-  
Technologie von  
Exomission für  
ein Binnenschiff  
| Bild: Exomission



Die Exomission Umwelttechnik GmbH hat für die Entwicklung und Anwendung Ihrer Kraftstoff-Wasser-Emulsionstechnik (KWE) den begehrten Innovationspreis der Volksbank Bonn Rhein-Sieg erhalten. Jürgen Pütz, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Bonn Rhein-Sieg, überreichte zusammen mit dem Vorsitzenden der Jury, Prof. Dr. Klaus Borchard, Rektor der Universität Bonn, a.D. den hochdotierten Preis während der Feier am 31. März im Volksbankhaus in Bonn.



Preisverleihung am 31.03.2014 im Volksbankhaus: Jürgen Pütz, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Bonn Rhein-Sieg, Uwe Israel und Stefan Fischer, Geschäftsführer Exomission Umwelttechnik GmbH sowie Prof. Dr. Klaus Borchard, Juryvorsitzender, Rektor der Universität Bonn, a.D. | Bild: Nutsch

Die achte Auflage der seit dem Jahr 1999 im zweijährigen Rhythmus vergebenen Auszeichnung stand unter der Schirmherrschaft des NRW-Wirtschaftsministers Garrelt Duin. Die mit hochkarätigen Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft besetzte Jury hatte die Bewerbungen nach den Kriterien Innovationsgrad, Marktfähigkeit, Umweltverträglichkeit und Arbeitsplatzschaffung bzw. -sicherung zu beurteilen. Armin Laschet, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Düsseldorfer Landtag, dankte der Volksbank im Rahmen seines Grußwortes dafür, dass sie den Innovationspreis bereits zum achten Mal ausgelobt habe. Er forderte die Unternehmer auf, bei ihren Innovationsbemühungen nicht nachzulassen, denn Innovatoren seien nötig, damit der Wirtschaftsstandort NRW gesichert und ausgebaut werde. Technische Anwendungen mit besonderen Auswirkungen auf die Sektoren Umwelt/Energie lagen mit neun Bewerbungen vorne, gefolgt von fünf Einreichungen aus dem Bereich IT. Dahinter mit vier Bewerbungen die Branchen Haushalt/Möbel/Kleidung). Dieses Jahr gewannen zwei Unternehmen den ersten Preis, die W. Müller GmbH für ein ressourcenschonendes Blasform-Verfahren für die Kunststoffverarbeitung und die Exomission GmbH.

Der Jury-Vorsitzende und Rektor der Universität Bonn a.D., Professor Dr. Klaus Borchard, stellte die Preisträger den rund 100 Teilnehmern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik vor. Zu den Gästen zählten u.a. Bürgermeister der umliegenden Städte, Landräte, Abgeordnete des Landtags sowie der Abgeordnete des EU-Parlaments, Axel Voss, Vertreter der Universität Bonn, der IHK, des Bundesamtes für Naturschutz, des Fraunhofer Instituts, von Wirtschaftsförderungseinrichtungen sowie Medienvertreter. Prof. Borchard betonte, dass die Jury zwei Signale setzen wolle: „Erstens Mut und Engagement solcher Unternehmen zu belohnen, die nicht über ein großes Ressourcenpotential für Forschung und Entwicklung verfügen können und zweitens die Risikobereitschaft junger

Firmen anzuerkennen und andere in ähnlicher Lage zu bestärken, damit sie ihre Erfindungen zu marktfähigen und zukunftsträchtigen Produkten weiterentwickeln.“ Die KWE von Exomission hat die Jury insbesondere durch die bisher einmalige Kombination aus Schadstoff- und Kraftstoffverbrauchs- sowie CO<sub>2</sub>-Minderung bei großen Dieselmotoren beeindruckt und überzeugt. Alle anderen bekannten Technologien zur Emissionsminderung durch Abgasnachbehandlung verringern zwar die Emissionen, erhöhen aber den Kraftstoffverbrauch, damit auch die CO<sub>2</sub>-Emission und belasten den Betreiber durch erhöhte Betriebskosten. Anders die KWE von Exomission, die sich in relativ kurzer Zeit durch die Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und niedrige Betriebskosten sogar amortisieren kann und anschließend jedes Jahr Geld verdient. „Wir freuen uns sehr über diesen wunderbaren Preis, der uns und unser Team noch mehr motiviert, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und noch bestehende Hindernisse zu überwinden“, sagten die beiden Geschäftsführer von Exomission, Stefan Fischer und Uwe Israel.

Dieseleruß, wie er beim Betrieb von Schiffsmotoren, Lokomotiven oder großen stationären Anlagen (z. B. Block-Heizkraftwerken) entsteht, ist eine der wichtigsten Ursachen für den Klimawandel. „Black Carbon“ –wie der Klima-Killer- auch wissenschaftlich genannt wird, wirkt wie ein Katalysator für Abschmelzungsprozesse an Schnee- und Eisflächen. Die bei Landfahrzeugen bekannte Partikelfiltertechnik zur Ruß - Minderung ist in Schiffen, Lokomotiven oder stationären Großanlagen unwirtschaftlich. Die Firma exomission bietet mit der von ihr patentierten Kraftstoff-Wasser-Emulsionstechnik (KWE) eine innovative Lösung an. Ein Test des TÜV Nord, der im Jahr 2012 durchgeführt wurde, und jüngste Testfahrten mit dem Tanker TMS RUDOLF DEYMANN zeigten sehr gute Ergebnisse. Die Ruß-Entwicklung kann (nach Firmenangaben) bis zur Nachweisgrenze reduziert werden. Stickoxide lassen sich bis zu 30 % vermindern und der Kraftstoffverbrauch sinkt ebenfalls (um 3 %).

Die Rechnung für den Reeder eines Binnenschiffs sieht so aus: der Dieserverbrauch verringert sich um durchschnittlich 8 Liter pro Stunde. Das ergibt eine Einsparung von rund 32.000 Liter im Jahr oder 22.000 Euro. Auch die Umwelt profitiert, weil die Diesersparnis aufs Jahr gerechnet einen um 85.000 kg geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß bedeutet.

Die Ergebnisse haben auch Landes- und Bundesministerien sowie das Umweltbundesamt überzeugt. Das Bundesverkehrsministerium hat die KWE-Lösung in das „Förderprogramm für emissionsarme Motoren des Bundes“ aufgenommen. Binnenschiffer erhalten 30 bis 50 % der gesamten Investitionskosten der KWE-Technologie erstattet. Das Verfahren ist sowohl für die Erstausrüstung wie die Nachrüstung geeignet. [www.exomission.de](http://www.exomission.de) ■ Nu